

Liebe Leserinnen und Leser,

in einem unvorstellbaren Ausmaß hat die Flutkatastrophe vom 14./15. Juli unsere Gemeinde getroffen. Häuser, Straßen und Brücken wurden beschädigt, Erdgeschosse liefen voll und bei anderen die Keller. Sie können dazu einige Beiträge im Heft lesen.

Nur wenig über einem Meter vor unserer Kirche in Zweifall lief das Wasser aus. Angesichts der Flutkatastrophe sehe ich das Motiv des neuen Kanzel-Tuches in unserer Zweifaller Kirche als Zeichen der Hoffnung.

Man sieht eine sich öffnende Blüte. Wenn man sich die drei Blattspitzen geschlossen vorstellt, dann sieht man eine Kugel in den Farben unserer Erdkugel. Das Blau, Grün und Gelb der Blätter der Pflanze nimmt die ganze Schöpfung in den Blick: Wasser, Licht und Pflanzen, das, was uns und alle Kreaturen hier auf der Erde leben lässt. Geöffnet erinnern die beiden Hälften der Knospe dagegen an zwei aneinander gelegte Handflächen, die die inneren Staubgefäße schützen.

Angesichts all dessen, was wir in den letzten Monaten erlebt haben, spricht das für mich von der großen Verheißung Gottes, dem großen „Dennoch“ angesichts aller Katastrophen im persönlichen und gesellschaftlichen Leben.

Gottes Wille ist es, die Schöpfung zu bewahren. Nach Gottes Willen sollen Fluten nicht mehr, wie die Sintflut, alles Leben verschlingen: „So lange die Erde steht,

soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ (1. Mose 8,22).

Schmerzlich ist, dass uns diese Liebe und Fürsorge Gottes für die Schöpfung nicht vor Leid und Katastrophen bewahrt. Mein fester Glaube ist aber, dass Gott uns im Leid in seiner Hand hält und uns durch dunkle Zeiten unseres Lebens hindurch geleitet.

Gott will uns Zukunft schenken: „*Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung“* (Jer. 29,11).

Wir konnten dieses Antependium aufgrund von Spenden im Frühjahr anfertigen lassen. Künftig wird es uns vom 1. Sonntag nach Trinitatis (im Juni) bis zum Sonntag vor dem Erntedankfest begleiten, dann wird es durch das bisherige grüne Antependium mit den Ähren, den Dornen und den Vögeln abgelöst.

In diesem Jahr lassen wir es aber hängen, bis zum Ende des Kirchenjahres die Tücher in den Farben dieser Zeit folgen werden. So können Sie es auch im Oktober noch anschauen.

Ich wünsche Ihnen allen – vor allem den vom Hochwasser Betroffenen unter Ihnen – viel Zuversicht und Hoffnung für alles, was vor Ihnen liegt.

Ihre Pfarrerin Ute Meyer-Hoffmann

